

Die Loupe an und für sich selbst.

Man führt dieselbe mit freier Hand oder bedient sich dazu eines Haltemittels. Führt man die Loupe, wie es gar thunlich ist, mit der freien Hand und will man, wie es erfordert wird, hierbei die rechte Hand frei haben: so liegt in folgendem Kunstgriffe ein beachtungswerther Vortheil. Man faßt nämlich das kleine Objekt, welches zur Untersuchung dienen soll, mittelst der Spitze der Pincette, die Pincette aber so mit dem Daumen und Zeigefinger der linken Hand, daß dieselbe den Stiel der Loupe mit dem Ballen des Daumens und mit den drei übrigen Fingern derselben Hand festhält. Nun aber nähert oder entfernt man das zu untersuchende kleine Objekt der Loupe, je nachdem es das Auge erfordert. — Führt man die Loupe aber nicht mit der freien Hand und bedarf so eines Haltemittels: so kann solches in dem sogenannten Kugelarm, Seite 29, bestehen oder in seiner Einrichtung auch anders beschaffen seyn, wie vergleichungsweise etwa die, wenn man sich einen gewöhnlichen Zirkel denkt, der mit dem einen Schenkel senkrecht einsteckt, mit dem andern, wagerecht gerichteten Schenkel aber die Loupe an sich gebunden festhält, als welches freilich ein ungemein dürftiger Behelf seyn würde.

Hülfsgeräth.

Als solches bedarf es einer oder zweier Pincetten, einer oder zweier Lanzetten und einer oder zweier langen mit einem Hefte versehenen Nadeln; auch eines Messerchens und einer kleinen Scheere. Jede der Pincetten muß in ihren Spitzen recht scharf und so gearbeitet seyn, daß beide Spitzen ganz genau auf einander treffen, auch muß jede Spitze

inwendig recht glatt oder mit feinem Leder beklebt sehn, je nachdem die Anwendung der Pincette solches erfordert oder das mittelst derselben zu erfassende kleine Objekt seiner Beschaffenheit nach es erheischt. Bildlich zeigt sich eine solche Pincette Taf. IV üben 3. Man hat aber auch Pincetten mit einem Verschiebknöpfchen, als wobei sie sich bequemer öffnen und schließen lassen und sind so eingerichtete Pincetten von besonderer Dienlichkeit. — Jede der Lanzetten ist in ihrer zweischneidigen Klinge etwa 1 Zoll lang, in ihrem Griffe 2 bis 4 Zoll lang. Sie muß ziemlich dünn geschliffen und recht scharf sehn. Die Lanzette dient zum Einschneiden, zum Lösen der Theile oder zum Zergliedern des zu untersuchenden kleinen Objekts. — Jede der Nadeln ist etwa  $1\frac{1}{2}$  Zoll lang; sie muß recht spitz und recht glatt sehn. Mittelsi ihrer hebt man diesen oder jenen Theil des zu untersuchenden kleinen Objekts mehr hervor, oder drängt ihn mehr nieder oder zur Seite, oder man bringt das kleine Objekt in eine andere Lage, je nachdem man es für dienlich erachtet. — Messerchen und kleine Scheere müssen gleichfalls recht scharf, auch in ihren Schneiden nur dünne sehn. — Es ist zu verhüten, daß alles dieses stählerne Hülfsgeräth nicht rostig werde, und so denn auch nicht zu unterlassen, daß man jedes derselben allemal nach dem Gebrauche, da derlei Werkzeuge hierbei so leicht rostig werden, mit einem weichen Leder wohl abwischt und an einem trocknen Orte aufbewahrt.

#### Loupe mit und bei Sperrglas.

Einen recht nützlichen Gebrauch gewährt die Loupe auch bei folgender Einrichtung. Sie findet sich nämlich mitten oder auf einem kleinen,